

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Empfangs für den schwedischen Botschafter seiner
Exzellenz Per Thöresson am 1. Februar 2023 im
Muschelsaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Eure Exzellenz Herr Botschafter Thöresson,
liebe Frau Honorarkonsulin Doktorin Kronen,
liebe Gäste,

ich heiße Sie herzlich willkommen im Historischen Rathaus. Ich
freue mich sehr, dass Sie zu Beginn Ihres Besuchs in
Nordrhein-Westfalen die Stadt Köln besuchen.

Vergangene Woche war bereits Ihr ägyptischer Amtskollege an
dieser Stelle zu Besuch. Unlängst habe ich die amerikanische
Botschafterin Amy Gutmann in Köln begrüßen dürfen, dazu den
belgischen, den ukrainischen und den japanischen Botschafter.
Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir die Pflege der
internationalen Kontakte in unserer Zeit mit erneuerter
Ernsthaftigkeit angehen. Ich denke, Sie werden mir zustimmen
wenn ich sage: Noch nie war internationale Zusammenarbeit so
wichtig wie heute.

Die europäische Friedensordnung, von der Deutschland und
Schweden so profitiert haben, wird seit dem 24. Februar offen

angegriffen. Putin hat ihr den Krieg erklärt und die Ukraine ist sein erstes Opfer.

Der schändliche Angriffskrieg Russlands auf sein Nachbarland Ukraine bettet sich ein in den Versuch autokratischer Regime weltweit, die liberale Weltordnung umzustößen. Die demokratischen Staaten haben diese Konfrontation nicht gesucht. Sie können ihr aber nicht aus dem Weg gehen. Ich bin erleichtert darüber, dass Europas Regierungen die Unterstützung für die Ukraine in der vergangenen Woche noch einmal substantiell verstärkt haben. Schweden und Deutschland liefern zum ersten Mal schwere Kampfpanzer in die Ukraine.

Gemeinsam übernehmen Schweden und Deutschland Verantwortung für die Sicherung des Ostseeraums. Ich hoffe sehr, dass der NATO-Beitritt von Schweden und Finnland bald vollzogen werden kann und bin zuversichtlich, dass die Sicherheitsgarantien für ihre Länder seitens vieler westlicher Staaten, darunter Deutschland, ihre Wirkung nicht verfehlen.

Der Angriff auf die Ukraine hat gezeigt, dass das westliche Bündnis nicht etwa „hirntot“ ist, wie es der französische Präsident Macron noch 2019 formulierte, sondern seine grundlegenden Mechanismen, die Kohäsion auf Grundlage von Werten, funktionieren nach wie vor.

Sehr geehrter Herr Botschafter, Köln und Schweden verbindet viel. Und damit meine ich nicht nur die Heinzelmannchen, die in Schweden im Tomte ihre Entsprechung finden, oder die Inneneinrichtung vieler Kölner und schwedischer Wohnungen, sondern etwa das Haus Gotland.

Das Haus Gotland ist ein architektonisch seltenes Vorbild für klassisch nordischen Holzbaustil in Köln, aber vor allem ein Zeugnis der großherzigen Deutschlandhilfe Schwedens in der Nachkriegszeit. Nur wenige Jahre nachdem Deutschland den Krieg über Europa gebracht hatte, nachdem Deutschland Zerstörung, Tod und Vernichtung in seinen Nachbarländern und darüber hinaus zu verantworten hatte, kamen eben diese Länder zu uns und halfen dort, wo die Not am größten war. So auch in Köln, wo die schwedische Deutschlandhilfe sich der vielen kriegsverletzten Kinder annahm und unter anderem eine Kindertagesstätte im Volksgarten errichtete: das Haus Gotland.

Sehr geehrter Herr Botschafter, diesen Akt der ungeheuren Solidarität und Nächstenliebe im unwahrscheinlichsten, aber zugleich wichtigsten Moment werden die Kölnerinnen und Kölner niemals vergessen.

Umso mehr freue ich mich, dass wir nun in der Lage sind, das Gotland-Haus nicht nur zu erhalten, sondern es mit dem Haus Gotland e.V. gemeinsam zu einer Bildungs- und Begegnungsstätte zu gestalten. Ich bedanke mich bei den

Verantwortlichen des Vereins herzlich für dieses großartige Engagement.

Ich bitte nun Sie, sehr geehrter Herr Botschafter, um Eintrag in das Gästebuch der Stadt Köln damit wir uns immer an diesen Besuch erinnern werden und freue mich dann auf einige Worte Ihrerseits.